



**Edouard Manet**

(1882-1883)

**Schwarzes Boot bei Berck**

(Le Bateau noir à Berck)

1873

signiert unten links: „Manet“

ohne Datierung

Ölmalerei/Malpappe

H 20,3 cm x B 33,2 cm

WRM Dep. FC 777





## Zusammenfassung/Besonderheiten

Die Studie entstand auf einer Malpappe, die man anhand des erheblichen Gewichts dieses kleinformatigen Bildträgers sowie der soliden beidseitigen Grundierung ohne nähere Betrachtung mit einer flachen Holztafel verwechseln könnte. Dank eines erhaltenen, heute jedoch von einem weiteren Aufkleber verdeckten, Firmenetiketts (Abb. 2, 5) erweist sich diese Malpappe als ein Produkt der Firma Winsor & Newton. Gemäß zeitgenössischer Angebotslisten sowie bisheriger Untersuchungen von Malpappen der Firma Winsor & Newton scheint es sich um den Typus „Prepared Millboard – ordinary thickness“ zu handeln [Schaefer 1993, S. 166-168]. Unter Berücksichtigung der überlieferten Maße dieser vorgrundierten Malpappen und der Feststellung, dass der Bildträger am oberen Rand nachträglich beschnitten wurde, darf man ein ursprüngliches Bildmaß von 22,9 x 33,0 cm (= 9,0 x 13,0 inch) annehmen [Winsor & Newton 1886, S. 85] (Abb. 4). Eine Kürzung des Formats am oberen Rand um ca. 2,6 cm ließe sich bestens mit einer ursprünglich vollständigen, heute jedoch angeschnittenen, Darstellung des Bootsmastes vereinbaren (Abb. 1, 4, 9). Die insgesamt dünn-schichtige Malerei scheint kaum zeichnerischen Vorgaben zu folgen. Sehr interessant sind jedoch einzelne auffallend feine und geradlinige Ritzungen in der Grundierung, die sich im Bereich des unteren Bootsmastes nur durch mikroskopische Beobachtungen feststellen lassen (Abb. 8). Da sie nur partiell festzustellen sind und im Detail nicht mit der aktuell sichtbaren Darstellung übereinstimmen, sind Funktion und Zusammenhang dieser Ritzungen bislang ungeklärt. Die Farbaufträge erfolgten im allgemeinen nass in nass und vielfach lasierend.

Der Pinselduktus bleibt vielerorts sichtbar. Vor allem in den Randbereichen sowie in der Himmelpartie war ursprünglich auch die Grundierung umfänglicher sichtbar. Diese offenen oder durchscheinenden Partien des Malgrundes sind heute von feinsten, strichelnd erfolgten Übermalungen bedeckt (Abb. 10-12). Diese farbigen Ergänzungen fanden vermutlich nach der Kürzung der Malpappe am oberen Bildrand statt und versuchten dabei auch die Spitze des Bootsmastes nachzuformen (Abb. 9). Art und Umfang der Übermalungen legen nahe, dass dadurch dieser Studie ein höherer Grad der Vollendung verliehen werden sollte. Besondere Aufmerksamkeit verdient darüber hinaus das heute sichtbare Etikett der Pariser Firma Wandenberg, das auf der Rückseite den oben beschriebenen Aufkleber von Winsor & Newton verdeckt (Abb. 6). Gemäß der Aufschrift war diese Firma auf Malerei(bedarf?), Vergoldung, Spiegelwaren sowie die Einrahmung „im französischen Stil“ spezialisiert. Da sie auf ihrem Etikett nachdrücklich auf ihren neuen Firmensitz seit dem 15. März 1875 hinweist, stellt sich die Frage, in welchem Zusammenhang dieser Aufkleber aufgebracht wurde und dabei vollständig das englische Label abdeckte. Sofern sie diese Malpappe mit ihrem Firmenzeichen zum Verkauf angeboten hätte, könnte diese Studie nur nach dem genannten Märzdatum im Jahre 1875 entstanden sein. Falls diese Studie zum Zweck einer Einrahmung o. ä. in die Hände der Firma Wandenberg gelangt wäre, sich daraus wiederum ein Hinweis auf eine sehr frühe Wertschätzung dieser Studie ableiten lassen.



## Bildträger Pappe

Standardformat:	ursprünglich vermutlich 9.0 x 13.0 inch (= ca. 22,9 x 33,0 cm)
Materialstärke:	2,5 mm
Beschaffenheit:	homogene Fasern, vermutlich Hadern
Farbigkeit:	hellbraun
Herstellung/Modifikation:	mehrlagige, gegautschte Pappe
Hersteller/Händlerzeichen:	<p>zwei Firmenetiketten von beinahe identischer Größe überdecken sich auf der Rückseite, etwa mittig zentriert. Der jüngste, heute sichtbare Aufkleber enthält folgende Aufschrift: „AU 15 MARS 1875 – PLACE DELABORDE, 12. 81/RUE ST. LAZARE, 81./près de la Rue de la Chaussée d’Antin/MAISON FONDÉE EN 1830/WANDENBERG/PEINTURE, DORURE, MIROITERIE/Encadrements de Style et Fantaisie/PARIS/CI-DEVANT RUE NEUVE ST. AUGUSTIN, 42“ Rechts darunter in sehr kleiner Schrift: „THIBO[?]ST RA[?]ST CHOISEU[E?], 83“.</p> <p>Aufschrift und Gestaltung des darunter befindlichen Aufklebers kann mit Hilfe der IR-Reflektographie größtenteils sichtbar gemacht werden: „PREPARED MILLBOARD“ (darunter das königliche Wappen*) „WINSOR &amp; NEWTON/ARTISTS’ COLOURMEN/To Her Majesty [And To]/HIS ROYAL HIGHNESS PRINCE ALBERT/38, RATHBONE PLACE, LONDON“ (Abb. 5, 6)</p>

\*Winsor&Newton führte als Hoflieferant das königliche Wappen in seinem Firmensignet



## Grundierung

Vorleimung:	unbestimmt
Farbigkeit:	Vorderseite: weiß (gebrochen); Rückseite: reinweiß, darüber zweilagiger grauer Anstrich
Auftrag:	Vorderseite und Rückseite wurden manuell grundiert
Bindemittel:	Vorderseite: vermutlich Öl- oder Halbölgrundierungen; Rückseite: der erste reinweiße Grundierungsauftrag ist vermutlich leimgebunden, die beiden nachfolgenden grauen Farbschichten scheinen ölgebunden zu sein.
Beschaffenheit:	Vorderseite: sehr glatt; Rückseite: streifiger Auftrag des letzten grauen Anstrichs, die leicht körnige Oberflächenstruktur beruht auf Anteilen extrem grober Weißpigmente (vermutlich Bleiweiß) in der grauen Farbschicht

## Kompositionsplanung/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium:	Stift- oder Pinselunterzeichnung nicht erkennbar, jedoch auffallend feine und geradlinige Ritzzeichnung im Bereich des Bootsmasts (Abb. 8)
Umfang/Charakter:	die partiellen Ritzungen in der weißen Grundierung entstanden aller Voraussicht nach mit Hilfe eines Lineals
Pentimenti:	–



## Malschicht

Farbauftrag/Malweise und autographe Überarbeitungen:	durch das rasche Ausbreiten vorzugsweise dünnflüssigen Farbmaterials bleibt der Pinselduktus sichtbar; leicht pastose Aufträge fanden nur im Bereich des Bootes und Segels statt
Auftragswerkzeuge:	Pinsel
Oberflächenstruktur:	allgemein glatt
Farbpalette:	dem mikroskopischen Befund nach: Weiß, helles Gelb, Ocker, Rotbraun, mittleres Blau, dunkles Grün, Schwarz; wegen des hohen Weißanteils in fast allen Farbaufträgen fand keine VIS-Spektrometrie statt
Bindemittel:	vermutlich Öl

## Oberflächenabschluß

Authentizität/Zustand: :	die aktuelle(n) Firnissschicht(en) zählen nicht zum originalen Bestand
--------------------------	------------------------------------------------------------------------

## Signatur/Stempel

Zeitpunkt:	nach Trocknung der Malschicht
Eigenhändig:	mit Pinsel und dünnflüssiger brauner Farbe in drei Abschnitten, zuerst das minuskelförmige „m“, nachfolgend in einem Zuge „an“ und abschließend „et“, mit Unterstrich des gesamten Namenszuges (Abb. 7)
Seriell:	–



## Zierrahmen

Authentizität: nicht original

## Erhaltungszustand

Kürzung des Bildträgers am oberen Bildrand um ca. 2,6 cm; subtil ausgeführte farbige Ergänzungen und Übermalungen vor allem in Randbereichen und im Himmel (Abb. 9-12); unterhalb des Bootsrumpfes ist eine Störung der Oberfläche erkennbar, die an einen Riss oder Knick erinnert (Abb. 3).

## Sonstige Bemerkungen

Auf der Rückseite der Malpappe weist ein umlaufend heller Rand auf eine frühere (Papier-) Abklebung hin; dieser deutlich schmalere Streifen am oberen Rand bezeugt einmal mehr die dortige Beschneidung des Bildes.

## Literatur

- Budde/Schaefer 2001: Rainer Budde, Barbara Schaefer, *Miracle de la couleur* (Ausst.kat. Köln Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, 8. September - 9. Dezember 2001), Köln 2001, ohne Kat. Nr., S. 418, m. Abb.
- Rouart/Wildenstein 1975: Denis Rouart, Daniel Wildenstein, *Edouard Manet: Catalogue raisonné*, Lausanne/Paris 1975, Bd. 1, Nr. 195, S. 168 u. Abb. 195, S. 169
- Schaefer 1993: Iris Schaefer, *Pappe und Karton als Bildträger für Ölmalerei im 19. und frühen 20. Jahrhundert*, in: *Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung*, 7, 1993, S. 155-183
- Winsor & Newton 1886: Winsor & Newton, *Catalogue*, 1886, S. 85

## Abbildungsnachweis

Abb. 5 unter Verwendung einer Abb. aus Schaefer, 1993, S. 167  
Sämtliche weiteren Abbildungen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud



## Angewendete Untersuchungsmethoden

- ✓ Auflicht
- ✓ Streiflicht
- Reflexlicht
- Durchlicht
- ✓ Ultraviolett-Fluoreszenz
- ✓ Infrarotreflektographie
- ✓ Falschfarben-Infrarotreflektographie
- ✓ Röntgen
- ✓ Stereomikroskopie
- VIS-Spektroskopie
- Holzanatomische Bestimmung
- FTIR
- EDX
- Mikrochemische Analyse

Autor Untersuchung: Iris Schaefer  
Autor Kurzbericht: Iris Schaefer

Datum: 11/2007  
Datum: 04/2008



Edouard Manet – Schwarzes Boot bei Berck  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 1  
Vorderseite

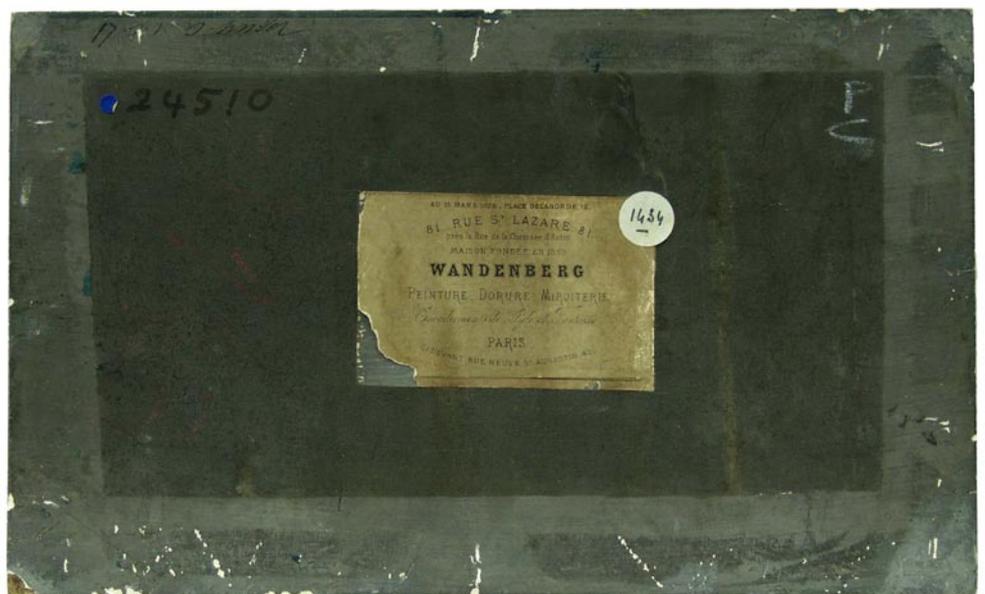


Abb. 2  
Rückseite



Edouard Manet – Schwarzes Boot bei Berck  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 3  
Streiflicht



Abb. 4  
Digitale Rekonstruktion  
des ursprünglichen  
Formats mit Fortführung  
der Darstellung  
(Bootsmast)



Edouard Manet – Schwarzes Boot bei Berck  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 5  
Rückseite mit  
Vergleichsabbildungen,  
rechts unten: Infra-  
rotreflektogramm des  
Firmenetiketts, das den  
darunter befindlichen  
Aufkleber der Firma  
Winsor & Newton  
erkennen lässt,  
rechts oben: ein entspre-  
chendes Firmenetikett,  
das von einem um 1840  
entstandenen Gemälde  
auf Malpappe stammt

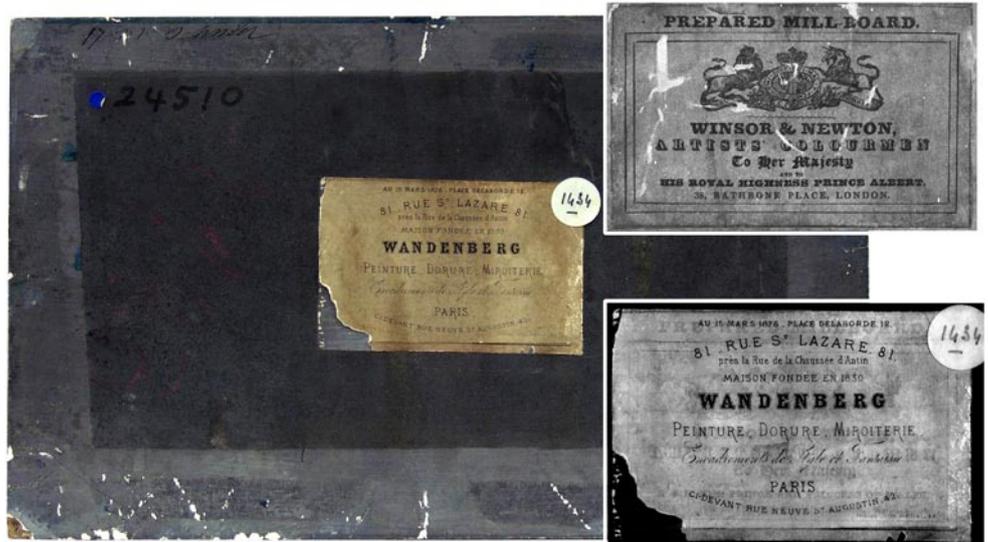


Abb. 6  
Detail, Aufkleber  
der Pariser Firma  
Wandenberg





Edouard Manet – Schwarzes Boot bei Berck  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 7  
Detail, Signatur



Abb. 8  
Detail, vorderer  
Bootsmast mit  
erkennbaren Ritzungen  
in der hier freiliegenden  
Grundierung,  
Mikroskopaufnahme  
(M = 1 mm)



Edouard Manet – Schwarzes Boot bei Berck  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 9  
Detail, Bootsmast am  
oberen Rand mit nach-  
träglich hinzugefügten  
Farbaufträgen



Abb. 10  
Detail, UV-Fluoreszenz-  
aufnahme des rechten  
Bildrandes, wo sich  
nachträglich ausgeführ-  
te Pinselstriche dunkel  
markieren





**Edouard Manet – Schwarzes Boot bei Berck**  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 11

Detail, UV-Fluoreszenzaufnahme der Himmelpartie links oberhalb des Bootes, auch hier heben sich nachträglich ausgeführte Pinselstriche dunkel von der originalen Malschicht ab



Abb. 12

Detail, rechter Bildrand mit nachträglich ausgeführten Pinselstrichen, Mikroskopaufnahme (M = 1 mm)

